

Felix Dahn (1834-1912)

Zur Hochzeit eines Försters.

O wie den Freund und den Dichter erfreut,
Was sich dem Auge, dem ahnenden, beut:
Junge verschwiegene Liebe –,
Seliges Wandeln im rauschenden Wald, –
5 Fröhliches Schreiten und schämiges Halt, –
Fern von der Menschen Getriebe.

Und wie ihr schreitet die Tannen entlang,
Sieh, aus den nickenden Büschen nicht bang
10 Aeuet das Rehlein, das falbe:
Aber am Dach, wo an sonnigem First
Frühest das Eis in dem Lenze zerburst,
Nistet Euch zwitschernd die Schwalbe!
(74 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda4b07.html>